

Das Opernhaus „Aalto-Theater“ (r.) verwöhnt die Augen mit Architektur und Ohren mit Gesang. Frische, fröhliche Formen und Farben finden Fans bei „Die Krawatte“ (u.).



reicharbeiten. Natürlich, mein Großvater hat noch in der Zeche gearbeitet, aber warum auch nicht? Er verdiente gut, und der Zusammenhalt unter Kollegen war sehr solidarisch. Sieben Stunden zusammen. Götz Schimanski er an den e offene, kener keit. en



Das „Café Schubert's“ (u.) liegt in einem Jeansladen. Vom Balkon aus beobachtet man das Treiben in der Fußgängerzone. Immer noch typisch Ruhrgebiet: Zechen, wenn auch meistens stillgelegt.



im Ruhrgebiet einkaufen könne. Warum denn nicht? Auch in der fünftgrößten Stadt des Landes braucht man hin und wieder neue Schuhe. Insider gehen in Essen zu **Casablanca (81)**. Die Auswahl ist so phantastisch, daß meine Schwester und ich Stunden brauchen, um uns zu entscheiden. Danach gehen wir ins **Café Mondrian (68)** im schicken Stadtteil Rüttenscheid. Bei Cappuccino und Kuchen erholen wir uns inmitten von Schickimickis und Studenten. Drei Bildschirme im „Mondrian“ sorgen außerdem mit Videos dafür, daß keine Langeweile aufkommt. Falls das nichts für Dich ist, schlendern wir rüber zu Andreas, Inhaber von **Die Krawatte (84)**. Er zeigt Dir die drei Disziplinen von Tie-Athlon: Schnellbinden, Kampfbinden und Knotenlösen. Andreas hat u.a. Krawatten von Jean-Paul Gaultier, Moschino oder Stange Berlin.

Du siehst, daß wir mittlerweile unser Image nicht mehr gerecht werten und Stil ist auch bei uns. Wir lieben wir neben Fußball. Schalke ist sie die



strom
blik habe
zwei kostbar
zugeben.
vom „
25jät
rer
v

JUNI